

Ein ganzes Kapitel ihres Buches »Just Kids« widmet Patti Smith dem Hotel Chelsea, und es beginnt damit, dass sie in der Hotelloobby auf William Burroughs wartet. Zwischendurch beobachtet sie den Betrieb: »Die üblichen Jungs mit Gitarrenkoffern und völlig weggetretene Schönheiten in viktorianischen Kleidern. Junkie-Poeten, Bühnenauctoren, bankrotte Filmemacher und französische Schauspielerinnen. Jeder, der hier durchmarschiert, ist irgendwer, auch

wenn er draußen ein Niemand ist.« Von diesem Nimbus zehrt »das« Chelsea bis heute: Dylan, Hemingway, Hendrix, Lennon und viele andere Berühmtheiten logierten hier; als traurigste Berühmtheit wohl Sid Vicious von den »Sex Pistols«, der hier zuerst seine Freundin Nancy und dann sich selbst im Drogenrausch verlor. Noch immer leben viele Künstler als Dauergäste im Hotel: Nur rund 100 von etwa 400 Zimmern werden an Touristen vermietet.



Errichtet wurde der zehnstöckige Backsteinbau an der 23rd Street im Jahr 1884 – als Wohnhaus. Damals war das Gebäude, das dem Viertel auch seinen Namen gab, das höchste in Manhattan. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts baute man es zu einem Hotel um; seit 1984 steht es unter Denkmalschutz. In der Lobby hängt »schlechte Kunst«, die dem Hotelmanager »statt der Miete aufgedrückt worden ist« (Patti Smith).

